

**KINDER
ENTDECKEN
SPRACHEN**

**Latein lebt!
Warum es in vielen
Sprachen ähnliche
Wörter gibt.**

3.7

Herausgeber und Medieninhaber:
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum

Das Unterrichtsmaterial *Latein lebt! Warum es in vielen Sprachen ähnliche Wörter gibt*
wurde im Rahmen des Projekts
Eveil aux langues, 42137 - CP - 1 - 97 - FR - LINGUA – LD erstellt.

Inhaltliche Beiträge:

Karlheinz Pirker

Sprachliche Beratung:

Tatjana Pifrader (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch), Volker Horn (Englisch), Danielle Horn-Espalieu (Französisch),
Wolf-Dietrich Döhrn (Italienisch und Latein), Reingard Schwarz (Spanisch)

Redaktion:

Wolfgang Moser

Layout & Umbruch:

Stenner + Kordik, Graz

Vervielfältigung:

Die Steirische Buchbinderei | Dietmar Reiber & Wolfgang Reimer OEG, Graz

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum

Hans Sachs-Gasse 3/I
8010 Graz

Tel.: 0316/824150
Fax: 0316/824150-6
E-Mail: office@oesz.at
www.oesz.at

ISBN: 3-85031-090-6





ske Impulse 3

Praxisreihe

KINDER ENT- DECKEN SPRACHEN Erprobung von Lehrmaterialien (KIESEL)

3.7 Ingrid Teufel:

Latein lebt! Warum es in
vielen Sprachen ähnliche
Wörter gibt

INHALT

1	Inhalt des Unterrichtsmaterials	3
2	Verweise auf den österreichischen Lehrplan	5
2.1	Verweise auf den Lehrplan der Volksschule.....	5
2.2	Verweise auf den Lehrplan der Hauptschule bzw. der Unterstufe der allgemein bildenden höheren Schule.....	6
3	Gesamtplanung	7
4	Erste Unterrichtseinheit.....	9
4.1	Hinweise für die Planung	9
4.2	Vorschläge für die Durchführung.....	10
4.2.1	Teil 1: Latein, die „Weltsprache“ der Antike.....	10
4.2.2	Teil 2: Spielerisches Kennenlernen lateinischer Wörter	10
4.2.3	Teil 3: Lernzielkontrolle.....	12
4.3	Materialien zur ersten Unterrichtseinheit	13
4.3.1	Landkarte: Europa um 350 n.Chr.....	13
4.3.2	Landkarte: Europa heute	14
4.3.3	Legetafel 1: Begriffe ohne Kontext.....	15
4.3.4	Zusatzangebot zur Legetafel 1	16
4.3.5	Zusatzangebot zur Legetafel 2 (siehe folgende Seite)	16
4.3.6	Legetafel 2: Verben.....	17
4.3.7	Legetafel 3: Verben und Nomen	18
4.3.8	Zusatzangebot zur Legetafel 3	18
4.3.9	Domino 1: Begriffe ohne Kontext.....	19
4.3.10	Domino 2: Küchenbegriffe.....	21
4.3.11	Zusatzangebot Domino 3: Bauwesen.....	22
4.3.12	Zusatzangebot Domino 4: Verben.....	23
4.3.13	Kärtchen zum Lehnwörterspiel 1	24
4.3.14	Zusatzangebot zum Lehnwörterspiel 1	27
4.3.15	Kärtchen zum Lehnwörterspiel 2	29
4.3.16	Zusatzangebot zum Lehnwörterspiel 2	30
4.3.17	Arbeitsblatt 1: Lernzielkontrolle	31
5	Zweite Unterrichtseinheit	33
5.1	Hinweise für die Planung	33
5.2	Vorschläge für die Durchführung.....	34
5.2.1	Teil 1: Latein, die Sprache der Kultur im Mittelalter.....	34
5.2.2	Teil 2: Schreiben im Mittelalter	34
5.2.3	Erweiterung: Eine Handschrift.....	34
5.3	Materialien zur zweiten Unterrichtseinheit	35
5.3.1	Landkarte: Europa um 1150 n. Chr.....	35
5.3.2	Arbeitsblatt 3: Fragen zum Text „Schreiben im Mittelalter“	37

5.3.3	Arbeitsblatt 4: Eine Handschrift.....	38
6	Dritte Unterrichtseinheit.....	39
6.1	Hinweise für die Planung	39
6.2	Vorschläge für die Durchführung.....	40
6.2.1	Teil 1: Unser Kalender	40
6.2.2	Teil 2: Abstammung und Bedeutung unserer Monatsnamen	40
6.2.3	Teil 3: Lernzielkontrolle – Klassengespräch.....	40
6.3	Materialien zur dritten Unterrichtseinheit	41
6.3.1	Arbeitsblatt 5: Unser Kalender.....	41
6.3.2	Arbeitsblatt 6: Monatsnamen	42
6.3.3	Arbeitsblatt 7: Fragen und Aufgaben zum Text.....	43
6.3.4	Domino 5: Monatsnamen	44
7	Vierte Unterrichtseinheit	45
7.1	Hinweise für die Planung	45
7.2	Vorschläge für die Durchführung.....	46
7.2.1	Teil 1: Europäische Sprachen von heute	46
7.2.2	Teil 2: Verwandte Wörter in europäischen Sprachen von heute.....	46
7.2.3	Teil 3: Lernzielkontrolle.....	47
7.3	Materialien zur vierten Unterrichtseinheit.....	48
7.3.1	Kärtchen mit Länder- und Sprachennamen.....	48
7.3.2	Legetafeln in je zwei Sprachen	49
7.3.3	Arbeitsblatt 8: „Stummer“ Plan vom heutigen Europa	61
7.3.4	Arbeitsblatt 9: Blanko-Wörterliste	62
7.3.5	Arbeitsblatt 10 a – d: Wörterlisten	63
8	Hintergrundinformationen für Lehrerinnen und Lehrer	67
8.1	Latein lebt!.....	67
8.2	Literatur	67
8.3	Geschichtliches.....	68
8.4	Hinweise zu den Teilen des Unterrichtsmaterials	69
9	Literaturhinweise	71
9.1	Sachbücher für Jung und Alt	71
9.2	Fachliteratur.....	72

1 Inhalt des Unterrichtsmaterials

Die Schülerinnen und Schüler entdecken, dass sehr viele Wörter des Deutschen und anderer europäischer Sprachen lateinischen Ursprungs sind und noch große Ähnlichkeiten mit den lateinischen Wörtern haben. Sie lernen Grundzüge der geschichtlichen Entwicklung Europas kennen und erfahren, dass Latein vor 2000 Jahren und bis ins Mittelalter eine Weltsprache war, in der sich viele Völker verständigen konnten. In spielerischem Tun stellen sie Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen verwandten Wörtern in verschiedenen Sprachen Europas fest.

- In der **ersten Unterrichtseinheit** (Doppelstunde, zweimal 50 Minuten) erfahren die Kinder, dass das römische Reich vor 2000 Jahren riesengroß war und dass in vielen Ländern neben der Landessprache Latein gesprochen wurde. Spielerisch lernen sie einige Lehnwörter und die lateinischen Ausgangswörter kennen.
- In der **zweiten Unterrichtseinheit** (50 Minuten) erwerben die Schülerinnen und Schüler Grundkenntnisse über Leben, Kultur und Sprache(n) des Mittelalters. Sie entdecken die wichtige Funktion des Schreibens und können sich in die Rolle eines mittelalterlichen Kopisten versetzen.
- In der **dritten Unterrichtseinheit** (50 Minuten) setzen sich die Kinder mit der Entstehung unseres Kalenders und mit der Herkunft und Bedeutung der Monatsnamen auseinander.
- In der **vierten Unterrichtseinheit** (Doppelstunde, zweimal 50 Minuten) entdecken die Schülerinnen und Schüler die Länder- und Sprachenvielfalt Europas. In spielerischem Tun lernen sie Wörter lateinischen Ursprungs kennen, die in vielen Sprachen Europas ähnlich sind.

2 Verweise auf den österreichischen Lehrplan

2.1 Verweise auf den Lehrplan der Volksschule¹

○ Allgemeines Bildungsziel, Volksschule als sozialer Lebens- und Erfahrungsraum

„[...] Eine besondere sozialerzieherische Aufgabe erwächst der Grundschule dort, wo sie interkulturelles Lernen ermöglichen kann [...]

Im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem jeweils anderen Kulturgut sind insbesondere Aspekte wie Lebensgewohnheiten, Sprache, Brauchtum, Texte (z.B. Erzählungen, Märchen, Sagen), Tradition, Liedgut usw. aufzugreifen. Interkulturelles Lernen beschränkt sich nicht bloß darauf, andere Kulturen kennen zu lernen. Vielmehr geht es um das gemeinsame Lernen und das Begreifen, Erleben und Mitgestalten kultureller Werte. Aber es geht auch darum, Interesse und Neugier an kulturellen Unterschieden zu wecken, um nicht nur kulturelle Einheit, sondern auch Vielfalt als wertvoll erfahrbar zu machen.

Interkulturelles Lernen soll in diesem Zusammenhang einen Beitrag zum besseren gegenseitigen Verständnis bzw. zur besseren gegenseitigen Wertschätzung, zum Erkennen von Gemeinsamkeiten und zum Abbau von Vorurteilen leisten. Querverbindungen zum didaktischen Grundsatz des sozialen Lernens und zum Unterrichtsprinzip Politische Bildung einschließlich Friedenserziehung sind sicherzustellen. [...]“ (S. 8)

○ Didaktische Grundsätze: Sprachbetrachtung, Grundstufe II

„[...] Sprachbetrachtung erfolgt möglichst im Rahmen solcher Unterrichtsformen, die Gespräche über Sprache ermöglichen und bei denen die Kinder Einsichten in Sprachstrukturen durch Entdecken, Ordnen und Vergleichen gewinnen. Dabei wird sowohl die gesprochene als auch die geschriebene Sprache zum Gegenstand der Betrachtung. [...]“ (S. 133)

○ Rechtschreiben, 3. Schulstufe

„[...] Übungen im Gebrauch des Wörterbuches [...]“ (S. 125)

¹ *Lehrplan der Volksschule* (BGBl. Nr. 134/1963 in der Fassung BGBl. II Nr. 290/2008 vom 12. August 2008), http://www.bmukk.gv.at/medienpool/14055/lp_vs_komplett.pdf (30.5.2011).

2.2 Verweise auf den Lehrplan der Hauptschule bzw. der Unterstufe der allgemein bildenden höheren Schule²

○ Allgemeines Bildungsziel: 3. Leitvorstellungen

[...] Der Bildungs- und Erziehungsprozess erfolgt vor dem Hintergrund rascher gesellschaftlicher Veränderungen, [...]. Der europäische Integrationsprozess ist im Gange, die Internationalisierung der Wirtschaft schreitet voran, zunehmend stellen sich Fragen der interkulturellen Begegnung. In diesem Zusammenhang kommt der Auseinandersetzung mit der regionalen, österreichischen und europäischen Identität unter dem Aspekt der Welttoffenheit besondere Bedeutung zu. Akzeptanz, Respekt und gegenseitige Achtung sind wichtige Erziehungsziele, insbesondere im Rahmen des interkulturellen Lernens. [...]³

○ Allgemeine didaktische Grundsätze: 2. Interkulturelles Lernen

Interkulturelles Lernen beschränkt sich nicht bloß darauf, andere Kulturen kennen zu lernen. Vielmehr geht es um das gemeinsame Lernen und das Begreifen, Erleben und Mitgestalten kultureller Werte. Aber es geht auch darum, Interesse und Neugier an kulturellen Unterschieden zu wecken, um nicht nur kulturelle Einheit, sondern auch Vielfalt als wertvoll erfahrbar zu machen. Durch die identitätsbildende Wirkung des Erfahrens von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Kulturen, insbesondere in ihren alltäglichen Ausdrucksformen (Lebensgewohnheiten, Sprache, Brauchtum, Texte, Liedgut usw.), sind die Schülerinnen und Schüler zu Akzeptanz, Respekt und gegenseitiger Achtung zu führen.

[...]

Unterschiedliche Ausgangsbedingungen sind zu berücksichtigen. Eine allenfalls vorhandene Zwei- oder Mehrsprachigkeit soll positiv besetzt und die Schülerinnen und Schüler sollen ermuntert werden, Kenntnisse in der Muttersprache im Unterricht sinnvoll einzubringen.⁴

² http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/lp/Hauptschulen_HS_Lehrplan1590.xml bzw. http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_ahs_unterstufe.xml (6.6.2011).

³ <http://www.bmukk.gv.at/medienpool/865/hs1.pdf> bzw. <http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11668/11668.pdf> (6.6.2011).

⁴ <http://www.bmukk.gv.at/medienpool/866/hs2.pdf> bzw. <http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11668/11668.pdf> (6.6.2011).

3 Gesamtplanung

Themenbereich	Wörter lateinischen Ursprungs, die in vielen Sprachen Europas ähnlich sind; geschichtliche Hintergründe
Schulstufe	ab der 4. Schulstufe
Reihung im KIESEL-Curriculum	<ul style="list-style-type: none"> • kann – vernetzt mit dem Sachunterrichtsschwerpunkt „Geschichte unserer Heimat“ – relativ früh eingesetzt werden • gut kombinierbar mit „Die lange Reise der Wörter“ (Lehnwörter) und mit „Die Wochentage in verschiedenen Sprachen“ (Kalender) • ev. Einbettung des Unterrichtsmaterials in ein Projekt („Die alten Römer“)
Unterrichtssprache	Deutsch
Verwendete Sprachen	Latein, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Bosnisch/Serbisch/Kroatisch
Zeitraumen	2 bis 6 Unterrichtseinheiten à 50 Minuten
Benötigte Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • Europakarten: um 350, um 1150 politische Karte vom heutigen Europa stummer Plan vom heutigen Europa • farbige Overhead-Folien von den Landkarten • Spielpläne: Europa um 350, heutiges Europa (Herstellung siehe erste Unterrichtseinheit) • Kopiervorlagen für Spiele: Dominos, Legetafeln, Wortkärtchen • Kärtchen mit Länder- und Sprachennamen • Arbeitsblätter 1 bis 10
Materialergänzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Overheadprojektor • Spielsteine und Würfel • große Europakarte • ev. Wörterbücher zu den verwendeten Sprachen

4 Erste Unterrichtseinheit

4.1 Hinweise für die Planung

Zeitraumen	Doppelstunde, 2 x 50 Minuten
Lehrmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Landkarten und Folien: Europa von heute und um 350 • Legetafeln • Dominos • Lehnwörter-Spiele (Spielplan: Europa um 350, Wortkärtchen, Würfel und Spielsteine) • Arbeitsblatt 1: Lernzielkontrolle in Klassenstärke
Arbeitsformen	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsgespräch: ganze Klasse • Spielen in Kleingruppen • Einzelarbeit
Arbeitsziele/ Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • anhand der Geschichte des römischen Volkes die völkerverbindende Funktion einer Weltsprache verstehen (damals Latein – heute ...) • geschichtliche Hintergründe der europäischen (Sprach-)Kultur erkennen • Ursprung und Entstehung von Lehnwörtern durchschauen • spielerisches Kennenlernen von deutschen Lehnwörtern und lateinischen Mutterwörtern; Ähnlichkeiten und Unterschiede entdecken

4.2 Vorschläge für die Durchführung

4.2.1 Teil 1: Latein, die „Weltsprache“ der Antike

- 1) Die Lehrperson informiert die Kinder (siehe Hintergrundinformationen) über
 - die Ausbreitung des römischen Reiches vor ca. 2000 Jahren
 - die wichtige Funktion der lateinischen Sprache
 - den Begriff „Lehnwort“

Menge und Art der Hintergrundinformationen sind vom Lernstand und Interesse der Kinder abhängig!

Vor ca. 2000 Jahren wurde in unserer Heimat Latein gesprochen. Das römische Reich war damals riesengroß. Die alten Römer besetzten und eroberten viele Gebiete, z.B. auch die der Gallier (vgl. Asterix). Die römische „Oberherrschaft“ bedeutete zugleich wirtschaftliche und kulturelle Chancen, Schutz gegen Feinde etc. Die deutsche Sprache hat sich manche Wörter von der lateinischen Sprache ausgeliehen; diese leben noch heute in ähnlicher Form in unserer Sprache weiter („Lehnwörter“).

- 2) Die Kinder verfolgen die Erzählungen auf der Overhead-Folie mit und vergleichen die Ausbreitung des römischen Reiches mit der Karte des heutigen Europa.
- 3) Die Lehrperson stellt den Kindern die Spiele (Domino, Lehnwörterspiel) und die Arbeit mit den Legetafeln vor.

4.2.2 Teil 2: Spielerisches Kennenlernen lateinischer Wörter

Stationenbetrieb: Die Anzahl der Stationen richtet sich nach der Schülerzahl und nach der verfügbaren Zeit; sie ist durch das Zusatzangebot beliebig erweiterbar.

Die Kinder spielen in Kleingruppen, wobei sie miteinander reden und einander ihre Entdeckungen über Ähnlichkeiten und Unterschiede der verwandten Wörter mitteilen sollen. In der Folge tauschen die Gruppen, sodass möglichst jedes Kind mit allen angebotenen Materialien spielen kann.

1) Legetafel

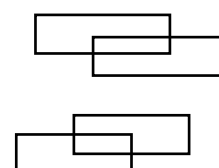
Vorbereitung:

Die Kopiervorlage wird zweimal kopiert (ev. vergrößert). Bei einer Kopie bleiben die erste Zeile und die Spalten mit den lateinischen Wörtern komplett, die mit den deutschen Wörtern werden zu Kärtchen zerschnitten.

Durchführung:

Die Kinder ordnen die deutschen Wörter den lateinischen Entsprechungen zu. Anschließend können sie die Ergebnisse ihrer Arbeit mit der unzerschnittenen Kopie der Legetafel vergleichen (Selbstkontrolle).

Latein	Deutsch
mater	
pater	
leo	



2) Domino

Vorbereitung:

Die verschiedenen Dominos auf Papier in verschiedenen Farben kopieren (oder mit verschiedenfarbigen Klebepunkten markieren), damit die Spiele nicht durcheinander geraten.

Spielanleitung:

- Jedes Kind erhält vier Domino-Wortkärtchen.
- Ein Kind legt ein beliebiges Kärtchen auf den Tisch.
- Reihum versuchen die anderen ihre Kärtchen anzulegen.
- Wer kein passendes Kärtchen hat, muss eines ziehen und in dieser Runde aussetzen.
- Wer als Erster alle Kärtchen anlegen konnte, hat gewonnen.

Variante:

Alle Domino-Kärtchen werden gleichmäßig an die Mitspieler/innen verteilt. Es geht nicht darum zu gewinnen, sondern gemeinsam herauszufinden, welche Wörter zusammengehören.

3) Lehnwörterspiel

Vorbereitung:

Die Kopiervorlage für Kärtchen in der Mitte falten und so folieren, dass es eine Vorder- und eine Rückseite gibt; zeilenweise auseinander schneiden.

Spielplan:

Die Karte „Europa um 350“ auf A3 vergrößern und auf Zeichenpapier kopieren. Dann mit Klebepunkten in zwei Farben einen „Spielpfad“ kleben.

Material:

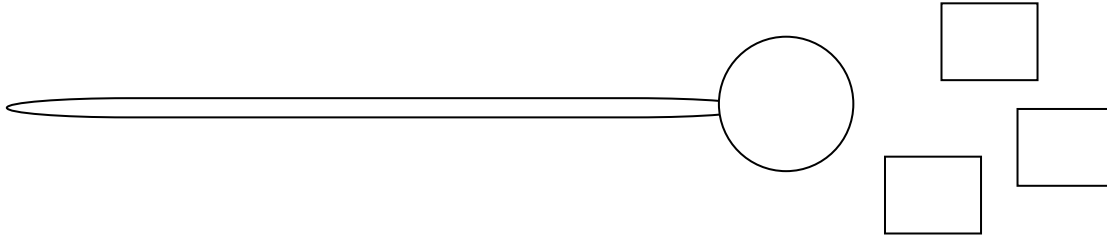
Spielplan: Europa um 350, Würfel, Spielsteine, ein Stoß Kärtchen (alle Kärtchen sollen mit dem lateinischen Wort nach oben liegen), pro Kind ein Zettel und ein Bleistift

Spielanleitung:

- Die Kinder stellen ihren Spielstein auf einen beliebigen Punkt.
- Nun wird gewürfelt und im Uhrzeigersinn entsprechend viele Punkte weitergezogen.
- Kommt ein Kind mit seinem Spielstein auf einen roten Punkt, darf es ein Kärtchen vom Stoß nehmen.
- Das Kind soll das lateinische Wort lesen und dann das deutsche Wort auf seinen Zettel schreiben.
- Kontrolle: Kärtchen umdrehen und vergleichen. Wer richtig geraten hat, darf zwei Felder vorrücken; wer falsch geraten hat, muss stehen bleiben.
- Gewonnen hat, wer die meisten Wörter richtig erraten hat.

Variante:

Material: folierte Kärtchen, unzerschnittene Kopie der Kärtchen, 2 „Wortansaugestäbe“ (das sind elastische Stäbe, z.B. von einer Plastikfliegenklatsche, an denen ein Saugnapf befestigt wurde, z.B. ein Haken für Küchenhandtücher, den man auf Fliesen anbringt)



Spielanleitung:

- Einige oder alle Kärtchen werden mit den deutschen Wörtern nach oben aufgelegt.
- Zwei Kinder haben einen Stab, das dritte Kind ist der Spielleiter/die Spielleiterin, die/der die lateinischen Mutterwörter ansagt (siehe unzerschnittene Kopie).
- Die beiden Spielerinnen und Spieler suchen die deutschen Lehnwörter.
- Wer es entdeckt hat, klatscht mit dem Stab darauf und saugt das Kärtchen an. Ist es das richtige Wort, darf das Kind das Kärtchen zu sich legen; falsch geraten, Kärtchen zurücklegen.
- Wer am Ende des Spieles die meisten Wörter hat, ist der/die nächste Spielleiter/in.

4.2.3 Teil 3: Lernzielkontrolle

- 1) Gemeinsames Gespräch zum Abschluss der Spielsequenz: Die Schüler und Schülerinnen erzählen von ihren Beobachtungen und Entdeckungen und können ihre Erkenntnisse/Wörter, die sie sich gemerkt haben, ev. schriftlich festhalten (Tafel, Sprachenportfolio, Gruppen-Wettbewerb).
- 2) Die Kinder bekommen das Arbeitsblatt 1; sie ergänzen eigenständig die deutsche Bedeutung der lateinischen Wörter.

4.3.2 Landkarte: Europa heute



4.3.3 Legetafel 1: Begriffe ohne Kontext

Zweimal vergrößert kopieren, eine Kopie zerschneiden, eine nicht (Selbstkontrolle)

Latein	Deutsch	Latein	Deutsch
mater	die Mutter	natura	die Natur
pater	der Vater	fluvius	der Fluss
leo	der Löwe	nebula	der Nebel
cuculus	der Kuckuck	nox	die Nacht
planta	die Pflanze	ager	der Acker
vinum	der Wein	schola	die Schule
rosa	die Rose	fenestra	das Fenster
semen	der Samen	sal	das Salz

4.3.4 Zusatzangebot zur Legetafel 1

Latein	Deutsch	Latein	Deutsch
stella	der Stern	mus	die Maus
piscis	der Fisch	ventus	der Wind
nux	die Nuss	tabula	der Tisch

4.3.5 Zusatzangebot zur Legetafel 2 (siehe folgende Seite)

LATEINISCHE VERBEN	DEUTSCHE VERBEN
acceptare	akzeptieren
fabricare	fabrizieren
offerre	offerieren
pressare	pressen
stimulare	stimulieren
triumphare	triumphieren
vibrare	vibrieren

4.3.6 Legetafel 2: Verben

LATEINISCHE VERBEN	DEUTSCHE VERBEN
addere	addieren
corrigere	korrigieren
dividere	dividieren
multiplicare	multiplizieren
notare	notieren
probare	probieren
producere	produzieren
radere	radieren
regere	regieren
renovare	renovieren
reparare	reparieren
subtrahere	subtrahieren

4.3.7 Legetafel 3: Verben und Nomen

Verben	Verben	Nomen
addere	addieren	die Addition
dividere	dividieren	die Division
multiplicare	multiplizieren	die Multiplikation
notare	notieren	die Notiz
regere	regieren	die Regierung
reparare	reparieren	die Reparatur
subtrahere	subtrahieren	die Subtraktion

4.3.8 Zusatzangebot zur Legetafel 3

Verben	Verben	Nomen
corrigere	korrigieren	die Korrektur
fabricare	fabrizieren	die Fabrikation
producere	produzieren	die Produktion
radere	radieren	die Radierung
renovare	renovieren	die Renovierung
triumphare	triumphieren	der Triumph

4.3.9 Domino 1: Begriffe ohne Kontext

ANFANG <i>Domino 1</i>	mater	die Mutter	sal
das Salz	pater	der Vater	tabula
der Tisch	mus	die Maus	fenestra
das Fenster	leo	der Löwe	schola
die Schule	cuculus	der Kuckuck	ager
der Acker	piscis	der Fisch	ventus
der Wind	planta	die Pflanze	nox
die Nacht	vinum	der Wein	nebula

der Nebel	nux	die Nuss	fluvius
der Fluss	rosa	die Rose	natura
die Natur	semen	der Samen	<i>ENDE</i> <i>Domino 1</i>

4.3.10 Domino 2: Küchenbegriffe

ANFANG <i>Domino 2</i>	caseus	der Käse	porrus
der Porree	lampas	die Lampe	radix
der Rettich, das Radieschen	scutella	die Schüssel	catillus
der Kessel, Teller	coquina	die Küche	senapis
der Senf	pirum	die Birne	fructus
die Frucht	prunum	die Pflaume	vinum
der Wein	cucurbita	der Kürbis	petroselinum
die Petersilie	piper	der Pfeffer	butyrum

die Butter	lens	Linse	caulis
der Kohl	malum persicum	der Pfirsich	ENDE <i>Domino 2</i>

4.3.11 Zusatzangebot Domino 3: Bauwesen

ANFANG <i>Domino 3</i>	fenestra	das Fenster	murus
die Mauer	tegula	der Ziegel	calx
der Kalk	caementum	der Zement	pila
der Pfeiler	porta	das Portal, die Pforte	caminus
der Kamin	strata	die Straße	cellarium
der Keller	ENDE <i>Domino 3</i>		

4.3.12 Zusatzangebot Domino 4: Verben

ANFANG <i>Domino 4</i>	addere	addieren	triumphare
triumphieren	corrigere	korrigieren	vibrare
vibrieren	dividere	dividieren	subtrahere
subtrahieren	fabricare	fabrizieren	reparare
reparieren	multiplicare	multiplizieren	renovare
renovieren	notare	notieren	regere
regieren	producere	produzieren	radere
radieren	ENDE <i>Domino 4</i>		

4.3.13 Kärtchen zum Lehnwörterspiel 1

Kärtchen in der Mitte falten und so folieren, dass es eine Vorder- und eine Rückseite gibt; zeilenweise auseinander schneiden.

↓(hier falten)

caseus	Käse
fructus	Frucht
pirum	Birne
vinum	Wein
radix	Radieschen
cuminum	Kümmel
petroselinum	Petersilie
piper	Pfeffer

senapis	Senf
fenestra	Fenster
murus	Mauer
porta	Pforte, Portal
corpus	Körper
figura	Figur
forma	Form
mater	Mutter
mercatus	Markt

medicina	Medizin
musica	Musik
nomen	Namen
numerus	Nummer, Zahl
sal	Salz
villa	Villa, elegantes Haus

4.3.14 Zusatzangebot zum Lehnwörterspiel 1

malum persicum	Pfirsich
porrus	Porree
cucurbita	Kürbis
caulis	Kohl
lens	Linse
cellarium	Keller
tegula	Ziegel
calx	Kalk
caementum	Zement

pila	Pfeiler
caminus	Kamin
tabula	Tafel
ventus	Wind

4.3.15 Kärtchen zum Lehnwörterspiel 2

↓(hier falten)


addere	addieren
corrigere	korrigieren
dividere	dividieren
multiplicare	multiplizieren
probare	probieren
radere	radieren
renovare	renovieren
reparare	reparieren
subtrahere	subtrahieren

4.3.16 Zusatzangebot zum Lehnwörterspiel 2

acceptare	akzeptieren
agere	agieren
fabricare	fabrizieren
notare	notieren
pressare	pressen
producere	produzieren
regere	regieren
triumphare	triumphieren

4.3.17 Arbeitsblatt 1: Lernzielkontrolle

Lernzielkontrolle

Latein	 deutsches Lehnwort	Latein	 deutsches Lehnwort
mater		natura	
pater		stella	
semen		fluvius	
leo		nebula	
cuculus		tabula	
butyrum		ventus	
planta		ager	
vinum		schola	
nux		fenestra	
rosa		ventus	
fructus		caseum	
senapis		lampas	
radix		sal	

5 Zweite Unterrichtseinheit

5.1 Hinweise für die Planung

Zeitraumen	50 Minuten, ev. Doppelstunde
Lehrmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Landkarten und Folien von Europa um 350 und um 1150 • Arbeitsblatt 2: Schreiben im Mittelalter • Arbeitsblatt 3: Fragen zum Text • Arbeitsblatt 4: Kopie einer mittelalterlichen Handschrift • ev. Tinte und Schreibfedern
Arbeitsformen	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsgespräch: ganze Klasse • Partnerarbeit • Einzelarbeit
Arbeitsziele/ Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse über das Leben, die Kultur und die Sprache(n) des Mittelalters erwerben • die Völker verbindende Funktion der lateinischen Sprache im kulturellen Leben des Mittelalters erkennen • schreibmotorisches Training: schriftliche Auseinandersetzung mit der lateinischen Sprache und der Arbeit der Kopisten

5.2 Vorschläge für die Durchführung

5.2.1 Teil 1: Latein, die Sprache der Kultur im Mittelalter

- 1) Die Lehrperson informiert die Kinder (siehe Hintergrundinformationen) über
 - das „Heilige Römische Reich Deutscher Nation“
 - die lateinische Sprache als Sprache der Wissenschaft, Kirche und Kultur
 - über Handschriften
 - das Leben und Lernen im Mittelalter

Menge und Art der Hintergrundinformationen sind vom Interesse und Lernstand der Kinder abhängig!

- 2) Die Kinder verfolgen die Erzählungen auf der Overhead-Folie mit und vergleichen die Ausbreitung des römischen Reiches um 350 mit der Karte vom Europa um 1150.

5.2.2 Teil 2: Schreiben im Mittelalter

- 1) Die Lehrperson verteilt die Arbeitsblätter 2 und 3 und erklärt die Aufgabenstellung.
- 2) Die Schüler und Schülerinnen lesen den Text „Schreiben im Mittelalter“ genau durch und beantworten in Partnerarbeit die Fragen zum Text (Arbeitsblatt 3).
- 3) Die Antworten werden gemeinsam besprochen und ergänzt.

5.2.3 Erweiterung: Eine Handschrift

- 1) Die Kinder bekommen das Arbeitsblatt 4 und lesen es gemeinsam.
- 2) Je nach Zeit und Interesse kopieren sie den Text oder gestalten Anfangsbuchstaben (z.B. die ihres eigenen Namens).

Arbeitsblatt 2: Schreiben im Mittelalter

Bildquelle: Brookfield, Karen. *Schrift*. Hildesheim: Gerstenberg Verlag, 1994. S. 26.

Schreiben im Mittelalter

Vor ungefähr 1000 Jahren – also im Mittelalter –
sprachen gebildete Menschen
in lateinischer Sprache miteinander.
Dabei entstanden oft ganz neue lateinische Wörter
für Dinge und Tätigkeiten, die in der Römerzeit
– also wiederum 1000 Jahre zuvor – noch unbekannt waren.

Die Bibel oder Bücher von Philosophen (Denkern)
wurden meist in lateinischer Sprache
abgeschrieben und gelesen.

Fast immer waren es Mönche, Kopisten genannt,
die in kunstvoller Schrift Bücher mit der Hand „kopierten“.
Der Anfangsbuchstabe eines jeden Kapitels wurde kunstvoll verziert.

Diesen Anfangsbuchstaben nannte man Initiale.
Viele, sorgfältig gemalte, kleine Bilder schmückten die Seiten.
Oft brauchte ein Mönch für eine Seite mehr als einen Tag.

Im Mittelalter waren Mönche und Priester
fast die einzigen Menschen,
die lesen und schreiben konnten.
Sie lehrten diese Kunst ihren Mitbrüdern
oder Kindern reicher Adeliger.
Arme, einfache Leute konnten es sich nicht leisten,
ihre Kinder unterrichten zu lassen.



5.3.2 Arbeitsblatt 3: Fragen zum Text „Schreiben im Mittelalter“

Fragen zum Text „Schreiben im Mittelalter“

- 1) Was ist eine Handschrift?

- 2) Wie wurden die Abschreiber von Handschriften und Büchern genannt?

- 3) Wie lange brauchte ein Mönch ungefähr für das Abschreiben eines Buches mit 700 Seiten?

- 4) Welche Bücher wurden häufig abgeschrieben?

- 5) Wer gab im Mittelalter die Kunst des Schreibens und Lesens weiter?

- 6) Wer durfte im Mittelalter lesen und schreiben lernen?

- 7) Wieso entstanden im Mittelalter neue lateinische Wörter?

- 8) Spiele Wortdetektiv und versuche – allein oder mit Partnern – auf viele Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Wörter in Deutsch und Latein zu kommen. Schreibe deine Beobachtungen hier auf!

5.3.3 Arbeitsblatt 4: Eine Handschrift

Eine Handschrift

Bildquelle: Brookfield, Karen. *Schrift*. Hildesheim: Gerstenberg Verlag, 1994. S. 26

Das ist die Kopie einer Handschrift aus dem Mittelalter in lateinischer Sprache. Versuche, den Text, der unter dem Bild steht, so kunstvoll wie ein mittelalterlicher Mönch auf ein Blatt Papier zu schreiben. Bevor du zu schreiben beginnst, musst du dir, wie die Mönche damals, die Seiteneinteilung genau überlegen und die Ränder ausmessen und einzeichnen. Vergiss nicht, den ersten Buchstaben („Initiale“) besonders schön zu gestalten!



Im Mittelalter wurde auf Pergament geschrieben, das aus Tierhäuten hergestellt wurde. Für eine Buchseite brauchte man die Haut eines ganzen Tieres, z.B. eines Schafes. Ein Buch kostete so viel wie ein Haus!

6 Dritte Unterrichtseinheit

6.1 Hinweise für die Planung

Zeitraumen	50 Minuten, ev. Doppelstunde
Lehrmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt 5: Unser Kalender • Arbeitsblatt 6: Monatsnamen • Arbeitsblatt 7: Fragen und Aufgaben zum Text • Domino 5: Monatsnamen
Arbeitsformen	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Klassengespräch
Arbeitsziele/ Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus Texten entnehmen und Fragen beantworten (Wissen anwenden) • Wiederholung der Monatsnamen • Reihenfolge der Monate und ihre ziffernmäßige Darstellung im Jahreskreis festigen • Ursprung und Bedeutung der Monatsnamen kennen lernen

6.2 Vorschläge für die Durchführung

6.2.1 Teil 1: Unser Kalender

- 1) Die Kinder bekommen das Arbeitsblatt 5 „Unser Kalender“.
- 2) Sie lesen den Text und wiederholen ihr selbsterworbenes Wissen, indem sie die Fragen zum Text beantworten.

6.2.2 Teil 2: Abstammung und Bedeutung unserer Monatsnamen

- 1) Wer fertig ist, bekommt die Arbeitsblätter 6 („Monatsnamen“) und 7 (Fragen und Aufgaben) und bearbeitet sie allein oder in Partnerarbeit.
- 2) Jedes Kind bekommt eine Kopie des Monatsnamen-Dominos, verziert die Kärtchen mit „monatstypischen“ Zeichnungen, zerschneidet das Domino-Spiel und setzt es dann wieder zusammen (Einzel- oder Partnerarbeit).

6.2.3 Teil 3: Lernzielkontrolle – Klassengespräch

Die Kinder vergleichen ihre Ergebnisse und berichten von ihren Beobachtungen und Entdeckungen. Sie können die Wörter und „Übersetzungen“, die sie sich gemerkt haben, auf die Tafel schreiben.

Variante:

In einer Art Gruppen-Wettspiel schreiben die Kinder auf, welche „Übersetzungen“ (Bedeutungen) der Monatsnamen sie sich gemerkt haben.

6.3 Materialien zur dritten Unterrichtseinheit

6.3.1 Arbeitsblatt 5: Unser Kalender

Unser Kalender

Bis zum Jahr 153 vor Christus begann das römische Jahr am 1. März.
Dann verlegte man den Jahresbeginn auf den 1. Jänner.
Das Jahr wurde in 12 Monate unterteilt.
Die Monate benannte man nach
Göttern, Kaisern oder Zahlen.
Das Jahr hatte 365 Tage.
Da es aber keine Schaltjahre gab,
begannen sich die Jahreszeiten zu verschieben.
Cäsar führte daher im Jahr 45 vor Christus
die Schaltjahre ein.
Seither gibt es alle vier Jahre ein Schaltjahr.
Erst im Jahre 1582 nach Christus
wurde die Zeitrechnung noch einmal verbessert (reformiert).

Fragen zum Text

1. In welchem Jahr führte Julius Cäsar die Schaltjahre ein?

.....

2. Seit wann beginnt das Jahr am 1. Jänner?

.....

3. Wann wurde die Zeitrechnung verbessert?

.....

4. Wann wurde die Zeitrechnung noch einmal verbessert?

.....

6.3.2 Arbeitsblatt 6: Monatsnamen

DIE MONATE UND IHRE NAMEN

Die Einteilung des Jahres in zwölf Monate geht auf die Umlaufzeit des Mondes um die Erde zurück. Für eine Umrundung braucht er etwa 29 Tage und 12 Stunden.

Das lässt sich aber nicht gut rechnen, deswegen hat man sich auf 30 Tage geeinigt.

Weil aber 12 mal 30 Tage nur 360 Tage ergeben und nicht 365, wie es das Sonnenjahr vorgibt, hat man 5 Monaten jeweils einen Tag dazu gegeben.

Zwei römische Kaiser (Julius Cäsar und Augustus) wollten, dass die nach ihnen benannten Monate 31 Tage dauern sollen. Diese Tage nahmen sie dem Februar weg.

Seitdem haben wir 4 Monate mit 30 Tagen, 7 Monate mit 31 Tagen und einen Monat mit 28 (29) Tagen.

Die Monatsnamen gehen auf die Römer zurück.

Januar = Jänner (31 Tage): Nach dem römischen Gott Janus benannt. Janus war der Gott der Türen und Tore. Er hatte zwei Gesichter.

Februar (28/29 Tage): Februar bedeutet auf Lateinisch „Reinigungsfest“. Diese Feste wurden im Februar gefeiert.

März (31 Tage): Nach dem römischen Kriegsgott Mars benannt.

April (30 Tage): Vom lateinischen Wort *aprire* („öffnen“), weil in diesem Monat sich die Knospen der Bäume zu öffnen beginnen.

Mai (31 Tage): Nach dem römischen Gott Jupiter Maius, dem Gott des Frühlings und des Wachstums, benannt.

Juni (30 Tage): Nach der römischen Göttin Juno, der Schutzgöttin der Ehe, benannt.

Juli (31 Tage): Nach dem römischen Feldherrn und Politiker Julius Cäsar benannt.

August (31 Tage): Nach dem römischen Herrscher Augustus benannt.

September (30 Tage): Vom lateinischen Wort *septem* („sieben“). Im alten Rom war der September ursprünglich der 7. Monat im Jahr, nicht wie später der 9. Monat.

Oktober (31 Tage): Nach dem lateinischen Wort *octo* („acht“). Der Oktober war damals der 8. Monat.

November (30 Tage): Nach dem lateinischen Wort *novem* („neun“).

Dezember (31 Tage): Nach dem lateinischen Wort *decem* („zehn“).

6.3.3 Arbeitsblatt 7: Fragen und Aufgaben zum Text**Fragen und Aufgaben zum Text****I. Fragen**

- 1) Wie viele Monate dauern 30 Tage?
- 2) Wie viele Monate dauern 31 Tage?
- 3) Welcher Monat ist nach Julius Cäsar benannt?
- 4) Welcher Monat ist nach dem römischen Kaiser Augustus benannt?
- 5) Wieso sind die Monatsnamen für September, Oktober, November und Dezember heute nicht mehr nicht ganz korrekt (richtig)?
- 6) Worauf geht die Einteilung des Jahres in 12 Monate zurück?

II. Aufgaben

- 1) Lies den Text abwechselnd mit einem Partner.
- 2) Schreibe den rechten Teil des Arbeitsblattes in dein Heft oder zeichne, wie du dir den Gott Janus vorstellst.
- 3) Kontrolliere, ob du Fehler beim Abschreiben gemacht hast!

6.3.4 Domino 5: Monatsnamen

↓ (hier schneiden)

XII	IANUARIUS	I	FEBRUARIUS
II	MARTIUS	III	APRILIS
IV	MAIUS	V	IUNIUS
VI	IULIUS	VII	AUGUSTUS
VIII	SEPTEMBER	IX	OCTOBER
X	NOVEMBER	XI	DECEMBER

7 Vierte Unterrichtseinheit

7.1 Hinweise für die Planung

Dauer	Doppelstunde, 2 x 50 Minuten
Lehrmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Karte und Folie vom heutigen Europa • Kärtchen mit Länder- und Sprachennamen • Arbeitsblatt 8: „Stummer“ Plan vom heutigen Europa in Klassenstärke • Legetafeln (jede Sprache sollte auf Papier in einer anderen Farbe kopiert werden) • Kärtchenspiel: englisch-deutsch (folierte Kärtchen, Wortansaugestäbe) • Arbeitsblatt 9: Blanko-Wörterliste in Klassenstärke • Spielpläne: heutiges Europa • Würfel, Spielsteine • ev. Wörterbücher in verschiedenen europäischen Landessprachen • ev. Wörterlisten (Arbeitsblatt 10 a – d)
Arbeitsformen	<ul style="list-style-type: none"> • Klassengespräch • Gruppenarbeit • Einzelarbeit
Arbeitsziele/ Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • Länder- und Sprachennamen in ihrer jeweiligen Landessprache kennen lernen • selbsttätig Ähnlichkeiten und Unterschiede in Schreibweise und Aussprache verschiedener Sprachen erkennen • Latein als ehemalige, Englisch als heutige Weltsprache kennen lernen

7.2 Vorschläge für die Durchführung

7.2.1 Teil 1: Europäische Sprachen von heute

- 1) Die Lehrperson informiert die Kinder über die Länder- und Sprachenvielfalt im europäischen Raum.

Jede Lehrerin/jeder Lehrer kann selbst entscheiden, wie viele Sprachen in dieser Einheit erforscht werden sollen. Angebot: Englisch, Spanisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Italienisch, Französisch.

- 2) Die Kinder verfolgen die Erklärungen auf der Overhead-Folie und/oder auf einer großen Europakarte mit.
- 3) Gemeinsam werden die Länder- und Sprachennamen in Deutsch denen in der jeweiligen Landessprache zugeordnet.
- 4) Nun werden die Kärtchen mit den Länder- und Sprachennamen in der jeweiligen Landessprache den entsprechenden Ländern auf der Karte Europas zugeordnet.

7.2.2 Teil 2: Verwandte Wörter in europäischen Sprachen von heute

Stationenbetrieb:

Die Anzahl der Stationen richtet sich nach der Schülerzahl und nach der Zahl der angebotenen Sprachen. Die Kinder spielen wiederum in Kleingruppen und teilen einander ihre Entdeckungen über Ähnlichkeiten und Unterschiede der verwandten Wörter mit.

Ziel des Spiels:

Jedes Kind entwirft sein eigenes Europa-Spiel. Bei jeder Station (Englisch nur einmal) sollen die Kinder 5 Wörter nach ihrer Wahl in der Fremdsprache mit deutscher Übersetzung auf ihrer persönlichen Wörterliste aufschreiben.

- 1) **Legetafeln:**
 - a) Lateinisch – Englisch – Deutsch
 - b) Englisch – Deutsch
 - c) Spanisch – Deutsch
 - d) Bosnisch/Kroatisch/Serbisch – Deutsch
 - e) Italienisch – Deutsch
 - f) Französisch – Deutsch
- 2) **Kärtchenspiel:** Englisch – Deutsch
Die Kärtchen sind absichtlich nur in Englisch und Deutsch. Den Kindern soll durch dieses Spiel bewusst gemacht werden, dass Englisch heute eine Weltsprache ist, wie es vor rund 2000 Jahren Latein war.

Material:

Folierte Kärtchen, unzerschnittene Kopie der Kärtchen, 2 „Wortansaugestäbe“

Spielverlauf:

- Einige oder alle Kärtchen werden mit den deutschen Wörtern nach oben aufgelegt.
- Zwei Kinder haben einen Stab, das dritte Kind (besser die Lehrperson) ist Spielleiterin/ Spielleiter. Diese/r sagt und zeigt, wegen der vielleicht irritierenden Aussprache, die englischen Wörter (siehe unzerschnittene Kopie der Kärtchen).
- Die beiden Spieler/innen suchen die deutschen Wörter. Wer das entsprechende Wort entdeckt hat, klatscht mit dem Stab darauf und saugt das Kärtchen an.
- Kontrolle: Ist es das richtige Wort (Rückseite kontrollieren), darf das Kind das Kärtchen zu sich legen. Falsch: Kärtchen zurücklegen.
- Wer am Ende des Spieles die meisten Wörter hat, ist die/der nächste Spielleiterin/ Spielleiter.

Variante:

Ein Kind sagt die deutschen Begriffe, die Kinder suchen die englischen Wörter auf den Kärtchen.

Varianten zum Stationenbetrieb:

- 1) Die Kinder erhalten gruppenweise Wörterbücher verschiedener europäischer Sprachen und gehen eigenständig auf Jagd nach verwandten Wörtern. Jede Gruppe präsentiert den anderen ihre Wörter. Jedes Kind wählt aus jeder Sprache fünf Wörter aus und schreibt diese auf seine persönliche Wörterliste für das Europaspiel.
- 2) Die Kinder erhalten gruppenweise Wörterlisten (Arbeitsblatt 10 a – d) zum Nachlesen, gezielten Beobachten und Vergleichen. Aus diesen wählen sie pro Sprache fünf Wörter für ihre persönliche Wörterliste.

7.2.3 Teil 3: Lernzielkontrolle

- 1) Die Kinder berichten über ihre Entdeckungen und Erkenntnisse zu Ähnlichkeiten und Unterschieden von Wörtern in verschiedenen Sprachen.
- 2) Die Kinder erhalten das Arbeitsblatt 8 („stummer“ Plan von Europa) und tragen die Länder- und Sprachennamen (in Deutsch und in der jeweiligen Landessprache) in ihre Kopie ein.
- 3) In Kleingruppen spielen alle das „Europaspiel“:

Material:

Spielpläne „heutiges Europa“ in Gruppenstärke (Herstellung wie Spielplan „Europa um 350“), Würfel, Spielsteine, selbst erstellte Wörterlisten, Bleistift

Spielverlauf:

- Jedes Kind stellt seinen Spielstein auf einen beliebigen Punkt.
- Nun wird gewürfelt und entsprechend viele Punkte im Uhrzeigersinn weitergezogen.
- Kommt ein Kind mit seinem Spielstein auf ein Land, dessen Wörter es auf seiner Liste gesammelt hat, darf es eines dieser Wörter unterstreichen und das entsprechende deutsche Wort vorlesen.
- Sieger ist, wer zuerst alle Wörter (oder alle Wörter einer Sprache) unterstrichen hat.

7.3 Materialien zur vierten Unterrichtseinheit

7.3.1 Kärtchen mit Länder- und Sprachennamen

Deutschland <small>Engl.: Germany</small>	Deutsch
England	Englisch
Great Britain	English
Frankreich	Französisch
France	français
Italien	Italienisch
Italia	italiano
Österreich <small>Engl.: Austria Frz.: Autriche</small>	Deutsch <small>„Österreichisches Deutsch“</small>
Spanien	Spanisch
España	español
Kroatien	Kroatisch
Serbien und Montenegro	Serbisch

7.3.2 Legetafeln in je zwei Sprachen

Jede Tafel zweimal, ev. vergrößert, kopieren; jede Sprache auf Papier in einer anderen Farbe.

Bei einer Kopie die erste Zeile und die erste Spalte nicht zerschneiden. Die zweite Spalte ab der zweiten Zeile in einzelne Kärtchen schneiden.

Die zweite Kopie nicht zerschneiden, da sie als Hilfe bei der Selbstkontrolle verwendet wird.

a) Englisch – Deutsch

ENGLISCH	DEUTSCH
mother	die Mutter
month	der Monat
market	der Markt
music	die Musik
name	der Name
number	die Nummer
pair	das Paar
religion	die Religion
salt	das Salz
station	die Station
vase	die Vase
villa	die Villa
wine	der Wein
<i>add</i>	<i>addieren</i>
<i>correct</i>	<i>korrigieren</i>
<i>divide</i>	<i>dividieren</i>
<i>multiply</i>	<i>multiplizieren</i>
<i>note</i>	<i>notieren</i>
<i>probe</i>	<i>probieren</i>
<i>repair</i>	<i>reparieren</i>
popular	populär
social	sozial
solid	solid

Zusatzangebot Englisch – Deutsch

ENGLISCH	DEUTSCH
cellar	der Keller
figure	die Figur
medium	die Mitte
professor	der Professor
rival	der Rivale
series	die Serie
theatre	das Theater
<i>accept</i>	<i>akzeptieren</i>
<i>fabricate</i>	<i>fabrizieren</i>
<i>press</i>	<i>pressen, drücken</i>
<i>produce</i>	<i>produzieren</i>
<i>renovate</i>	<i>renovieren</i>
contrary	konträr
flexible	flexibel
pure	pur
separate	separat

b) Spanisch – Deutsch

SPANISCH	DEUTSCH
madre	die Mutter
mercado	der Markt
médico	der Arzt
música	die Musik
nombre	der Namen
número	die Nummer
profesor	der Professor
religión	die Religion
sal	das Salz
testamento	das Testament
teatro	das Theater
villa	die Villa
vino	der Wein
<i>adicionar</i>	<i>addieren</i>
<i>dividir</i>	<i>dividieren</i>
<i>multiplicar</i>	<i>multiplizieren</i>
<i>renovar</i>	<i>renovieren</i>
<i>reparar</i>	<i>reparieren</i>
flexible	flexibel
social	sozial
tolerante	tolerant

Zusatzangebot Spanisch – Deutsch

SPANISCH	DEUTSCH
figura	die Figur
forma	die Form
medicina	das Medikament
rival	der Rivale
serie	die Serie
<i>aceptar</i>	<i>akzeptieren</i>
<i>producir</i>	<i>produzieren</i>
<i>regir</i>	<i>regieren</i>
popular	populär
puro	pur
sólido	solid

c) Bosnisch/Kroatisch/Serbisch – Deutsch

BOSNISCH/ KROATISCH/ SERBISCH	DEUTSCH
korpus	der Körper
mama, majka, mater	die Mutter
medicina	die Medizin
muzika	die Musik
profesor	der Professor
religija	die Religion
rival	der Rivale
taverna	die Taverne
teatar	das Theater
vaza	die Vase
vila	die Villa
vino	der Wein
<i>korigirati</i>	<i>korrigieren</i>
<i>dividirati</i>	<i>dividieren</i>
<i>multiplicirati</i>	<i>multiplizieren</i>
<i>producirati</i>	<i>produzieren</i>
<i>renovirati</i>	<i>renovieren</i>
<i>reparirati</i>	<i>reparieren</i>
fleksibilan	flexibel
popularan	populär
socijalan	sozial
solidan	solid
tolerantan	tolerant

Zusatzangebot Bosnisch/Kroatisch/Serbisch – Deutsch

BOSNISCH/ KROATISCH/ SERBISCH	DEUTSCH
figura	die Figur
forma	die Form
masa	die Masse
portal	das Portal (bei Kirche, Denkmal,...)
kvadrat	das Quadrat
serija	die Serie
testament	das Testament
tiran	der Tyrann
vakuum	das Vakuum
<i>akceptirati</i>	<i>akzeptieren</i>
<i>notirati</i>	<i>notieren</i>
<i>trijumfirati</i>	<i>triumphieren</i>
<i>vibrirati</i>	<i>vibrieren</i>
<i>stabilan</i>	<i>stabil</i>

d) Italienisch – Deutsch

ITALIENISCH	DEUTSCH
<i>addizionare</i>	<i>addieren</i>
<i>correggere</i>	<i>korrigieren</i>
<i>dividere</i>	<i>dividieren</i>
<i>moltiplicare</i>	<i>multiplizieren</i>
<i>provare</i>	<i>probieren</i>
<i>riparare</i>	<i>reparieren</i>
corpo	der Körper
madre	die Mutter
mercato	der Markt
medicina	die Medizin
musica	die Musik
nome	der Name
numero	die Nummer
professore	der Professor
religione	die Religion
stazione	die Station
testamento	das Testament
teatro	das Theater
vaso	die Vase
villa	die Villa
vino	der Wein
popolare	populär
sociale	sozial
stabile	stabil
tollerante	tolerant

Zusatzangebot: Italienisch – Deutsch

ITALIENISCH	DEUTSCH
<i>accettare</i>	<i>akzeptieren</i>
<i>notare</i>	<i>notieren</i>
<i>rinnovare</i>	<i>renovieren</i>
<i>stabilizzare</i>	<i>stabilisieren</i>
<i>trionfare</i>	<i>triumphieren</i>
figura	die Figur
medio	die Mitte
paio	das Paar
porta	das Portal, Tor
pupilla	die Pupille
rivale	der Rivale
sale	das Salz
serie	die Serie
taverna	die Taverne
tiranno	der Tyrann
flessibile	flexibel
rustico	rustikal
solido	solid

e) Französisch – Deutsch

FRANZÖSISCH	DEUTSCH
corps	der Körper
mère	die Mutter
musique	die Musik
nom	der Name
numéro	die Nummer
professeur	der Professor
religion	die Religion
rival	der Rivale
station	die Station
testament	das Testament
théâtre	das Theater
vase	die Vase
villa	die Villa
<i>additionner</i>	<i>addieren</i>
<i>corriger</i>	<i>korrigieren</i>
<i>diviser</i>	<i>dividieren</i>
<i>multiplier</i>	<i>multiplizieren</i>
<i>régir</i>	<i>regieren</i>
<i>renover</i>	<i>renovieren</i>
<i>réparer</i>	<i>reparieren</i>
<i>soustraire</i>	<i>subtrahieren</i>
<i>trionpher</i>	<i>triumphieren</i>
maximal	maximal, am meisten
social	sozial
tolérant	tolerant

Zusatzangebot: Französisch – Deutsch

FRANZÖSISCH	DEUTSCH
masse	die Masse
portail	das Portal
poudre	das Pulver
taverne	die Taverne
tyran	der Tyrann
vin	der Wein
zone	die Zone
<i>noter</i>	<i>notieren</i>
flexible	flexibel

f) Legetafel: Latein – Englisch – Deutsch

LATEIN	ENGLISCH	DEUTSCH
cellarium	cellar	Keller
mater	mother	Mutter
par	pair	Paar
religio	religion	Religion
mercatus	market	Markt
musica	music	Musik
nomen	name	Name
numerus	number	Nummer

LATEIN	ENGLISCH	DEUTSCH
sal	salt	Salz
statio	station	Station
tabula	table	Tisch
theatrum	theatre	Theater
vas	vase	Vase
villa	villa	Villa
vinum	wine	Wein

7.3.3 Arbeitsblatt 8: „Stummer“ Plan vom heutigen Europa

„Stummer“ Plan vom heutigen Europa



7.3.5 Arbeitsblatt 10 a – d: Wörterlisten

Lateinisch	1. Was könnten diese Wörter in deiner Sprache bedeuten? <i>2. Erkennst du die Wortart? Was fällt dir bei den Anfangsbuchstaben auf?</i>
corpus	
fenestra	
figura	
mater	
mercatus	
medicina	
medicus	
musica	
nomen	
numerus	
professor	
religio	
sal	
sceptrum	
statio	
studium	
testamentum	
theatrum	
vas	
villa	

Zusatzangebot zu Arbeitsblatt 10a:

Lateinisch	1. Was könnten diese Wörter in deiner Sprache bedeuten? <i>2. Erkennst du die Wortart? Was fällt dir bei den Anfangsbuchstaben auf?</i>
mensis	
medium	
par	
pars	
porta	
rivalis	
vinum	

Sechste Einheit: Lernzielkontrolle 2 (Arbeitsblatt 10b)

Lateinisch	1. Was könnten diese Wörter in deiner Sprache bedeuten? <i>2. Erkennst du die Wortart? Was fällt dir bei den lateinischen Endungen auf?</i>
addere	
corrigere	
dividere	
multiplicare	
notare	
probare	
producere	
radere	
renovare	
reparare	

subtrahere	
flexibilis	
popularis	
rapidus	
socialis	

Zusatzangebot zu Arbeitsblatt 10b

Lateinisch	1. Was könnten diese Wörter in deiner Sprache bedeuten? <i>2. Erkennst du die Wortart? Was fällt dir bei den lateinischen Endungen auf?</i>
acceptare	
fabricare	
maturare	
pressare	
regere	
stimulare	
triumphare	
purus	
separatus	
stabilis	
tolerans	

8 Hintergrundinformationen für Lehrerinnen und Lehrer

8.1 Latein lebt!

Raten Sie, wie viele lateinische Wörter bzw. Wortfelder wir in der deutschen Sprache benutzen! 1000, 2000, oder mehr? Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler werden sicher überrascht sein, wenn Sie die Zahl 3925 hören, die Bernhard Kytzler und Lutz Redemund in ihrem Buch *Unser tägliches LATEIN*⁵ aufgelistet haben.

Deutliche Spuren hat das römische Reich, das vor 2000 Jahren den Mittelmeerraum und Westeuropa bis in den Norden umfasste, bis in unsere Tage hinterlassen. Eine reichhaltige Darstellung dieser Kultur findet sich in den *Res Romanae*⁶, die wesentliche Informationen über Staat und Gesellschaft, Heer, Literatur und Privatleben der Römer vermitteln. Der besondere Abschnitt „Latein in Europa“ (S. 234 ff.) zeigt, wie die lateinische Sprache im Mittelalter die Völker Europas verband und Trägerin der abendländischen Kultur wurde. Latein war die Verwaltungssprache des Karolingerreiches, dann des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und über ein Jahrtausend lang die völkerverbindende Verkehrssprache Europas. Im Mittelalter wurden in den Klöstern die antiken Schriften, vor allem auch die christliche Literatur, kopiert und so der Nachwelt überliefert. In den Klöstern entfalteten Gelehrte, vor allem Mönche, auch eine rege schriftstellerische Tätigkeit. Mit der Ausbreitung des Christentums nach Norden und Osten vergrößerte sich das lateinisch geprägte Europa.

In der darauf folgenden Neuzeit wurde Latein von den Humanisten und der Schicht der Gelehrten bis in das beginnende 20. Jahrhundert gepflegt, und es ist die offizielle Sprache der römisch-katholischen Kirche geblieben. Eine Übersicht über die lateinische Sprache und ihre Entwicklung bis in die Gegenwart findet sich in der Einleitung des lateinischen Wörterbuches *Stowasser*⁷.

8.2 Literatur

Die **Literatur** zu den Themen „Römer“ und „Latein“ ist umfangreich. Von einem wissenschaftlichen Werk über das Privatleben der Römer mit genauen Stellenangaben und Originalbelegen⁸ bis hin zu einschlägigen kindgerechten Publikationen des Arena-, Ravensburger- oder Tessloff-Verlages steht viel Material für eine spannende Erkundung der Kulturgeschichte offen; eine umfassende Literaturliste findet sich unter „Sachbücher für Jung und Alt“ im Kapitel 9.

Wer sich spielerisch mit den Römern beschäftigt, soll nicht versäumen, einen Blick auf die Spiele der Römer bzw. der römischen Kinder zu werfen. Auch dieses Thema ist in einer interessanten Darstellung anschaulich behandelt⁹.

5 Kytzler, Bernhard, und Lutz Redemund. *Unser tägliches Latein*. Mainz am Rhein: Philipp von Zabern, 1995. [994 Seiten. Im Anschluss an das Lexikon befindet sich auch eine umfangreiche Liste heute gebräuchlicher lateinischer Redewendungen.]

6 *Res Romanae, ein Begleitbuch für die lateinische Lektüre*. Berlin: Cornelsen, 1998.

7 Stowasser, J. *Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch*. Wien: HPT Medien AG. [Ab 1998 in der neuen deutschen Rechtschreibung. Im Anhang dieses Werkes finden sich noch lateinische Begriffe und Redewendungen sowie eine Zusammenfassung des römischen Kalenders.]

8 Marquart, J. *Das Privatleben der Römer*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1975 [Nachdruck].

9 Fittà, Marco. *Spiele und Spielzeug in der Antike: Unterhaltung und Vergnügen im Altertum*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1998.

8.3 Geschichtliches

Wenn Sie die Arbeitsunterlagen durchblättern, finden Sie bei den Materialien zur ersten Unterrichtseinheit die Kopiervorlage „Europa um 350“. Zu jener Zeit besaß das römische Reich gefestigte Grenzen, hatte aber nicht mehr seine größte Ausdehnung, die es unter Kaiser Traian (98–117 n. Chr.) erlangt hatte. Mit dem Sieg von Kaiser Konstantin über Maxentius (im Jahre 312 n. Chr.) an der Milvischen Brücke vor Rom kam auch das Ende der Christenverfolgungen. Das Christentum erhielt von da an völlige Gleichberechtigung. 330 verlegte Kaiser Konstantin den Regierungssitz nach Osten: Das frühere Byzanz wurde mit dem neuen Namen Konstantinopel („Konstantinstadt“) zur neuen Reichshauptstadt.

379 bis 395 regierte Kaiser Theodosius mit dem Beinamen „der Große“. Ihm gelang es nach innenpolitischen Machtkämpfen, die Ordnung zu festigen und das Reich gegen Einfälle der Germanen im Norden und Osten abzusichern. Nach seinem Tod hinterließ er zwei Söhne. Da keiner bevorzugt werden sollte, wurde das Reich geteilt: Arcadius erhielt den Osten mit Konstantinopel als Hauptstadt und Honorius den Westen mit Rom. Die Grenze der beiden Reiche war auch die Sprachgrenze. Im Westreich wurde Latein gesprochen und es entwickelten sich die romanischen Sprachen als Tochtersprachen des Latein, im Osten war Griechisch als Kultursprache weit verbreitet. Während das oströmische Reich bis zur Eroberung durch die Türken im Jahre 1453 noch tausend Jahre weiter bestehen sollte, wird das weströmische Reich durch den Germanenfürsten Odoakar 476 sein Ende finden.

Die Donau bildete durch Jahrhunderte die Grenze des römischen Reiches. Dadurch hatte unsere Heimat (mit den Provinzen Raetien, Noricum und Pannonien) eine besondere Schutzfunktion in der Zeit der beginnenden Völkerwanderung. Der lateinische Autor Eugippius berichtet in seiner Schrift *De vita Sancti Severini/Das Leben des Heiligen Severin*¹⁰ über Leben und Wirken dieses Mannes und die Lebensumstände in den Donauprovinzen um 400 n. Chr.

Zum besseren Kennenlernen von Österreich zur Römerzeit hat die Museumsverwaltung von Carnuntum ein umfangreiches, nach Altersstufen geordnetes Besichtigungs- und Erlebnisprogramm erstellt, das auch für Volksschüler geeignet und ansprechend ist. Besichtigung von Ausgrabungen und Modellen, Spiele und Führungen werden angeboten.

Informationen und Prospekte: Archäologischer Park Carnuntum, Hauptstraße 1A, A-2404 Petronell-Carnuntum, Tel.: 02163/3377-0, www.carnuntum.co.at.

Auch der Magdalensberg (Kärnten, bei Maria Saal), Flavia Solva (Steiermark, bei Leibnitz) und weitere Ausgrabungsstätten in allen Bundesländern warten mit einem reichhaltigen und informativen Besichtigungsprogramm auf Besucherinnen und Besucher.

¹⁰ Eugippius. *Vita Sancti Severini/Das Leben des heiligen Severin*. Ed./Transl. Theodor v. Nüsslein. Reclams Universal-Bibliothek 08285 [ISBN 3-15-008285-4].

8.4 Hinweise zu den Teilen des Unterrichtsmaterials

Das Domino 1 (vgl. Materialien zur ersten Unterrichtseinheit) zeigt uns Zusammenhänge zwischen der lateinischen und deutschen Sprache. „Vater“ *pater* und „Mutter“ *mater* gehen auf eine gemeinsame indogermanische Wurzel zurück, wie Vergleiche mit anderen Sprachen zeigen (z.B.: altgriech. *patér* - *máter/méter*, neugriech. *patéras* - *mitéra*). Eine große Zahl von Wörtern, die schon vor Jahrhunderten durch die Weitergabe der römischen Kultur ins Deutsche übernommen wurden und die wir gar nicht als Fremdwörter empfinden, sind die so genannten Lehnwörter. Dazu mögen einige Beispiele dienen:

Lateinisch *lâmpas* (Domino 2: Küchenbegriffe) ist kein ursprünglich lateinisches Wort, sondern ein griechisches: *lampás* („Fackel“). In dieser Bedeutung wurde es von den Römern übernommen, bezeichnete später auch die (Öl-)Lampe. In dieser Bedeutung wurde das Wort auch ins Deutsche übernommen. Allein das Material, das Licht erzeugt, hat sich gewandelt: über Petroleum und Gas zum elektrischen Strom. So hat die Lampe auch als Begriff den Kienspan abgelöst.

Während man in ältester Zeit die Speisen vor allem mit Salz gewürzt hat, betrachtete man die Einfuhr von Senfkörnern bzw. die Erzeugung von „Senf“ als Fortschritt. Lateinisch *senape* wurde aber auch vom Griechischen *sinapi* übernommen, das selbst als Lehnwort aus dem Orient eingewandert ist.

Das Wort „Straße“ (Domino 3: Bauwesen) bedeutet eigentlich die gepflasterte Straße, von lateinisch *via strata*. Das Mittelwort *stratus*, *-a*, *-um* leitet sich ab vom Zeitwort *sternere* („bedecken“), die Straße ist also der mit Steinen bedeckte Weg. Dieses Mittelwort ist in wesentlich späterer Zeit noch einmal als Fremdwort ins Deutsche eingedrungen: das *Stratum* („Schicht“), ein *Substrat* ist die Unterschicht in den Bedeutungen von Grundlage bis Nährboden.

Das Wort „Schule“ (Legetafel 1), vom lateinischen *schola* (sprich: β-chóla), geht auf das griechische *scholé* (sprich: β-cholé) zurück. Dies bedeutete ursprünglich Freizeit. Da der antike Mensch untertags arbeitete – auch die Kinder! –, blieb für den bildungshungrigen Griechen nur die Freizeit zur Weiterbildung. Was müssen dies für Menschen gewesen sein, die Bildung als Freizeitbeschäftigung und Hobby ansahen! Doch daraus wurde eine öffentliche Einrichtung, es entstand die Schule als Bildungsstätte, die in der Antike privat geführt wurde und gegen entsprechendes Entgelt besucht werden durfte.

Das Wort „Fenster“ entspringt dem lateinischen *fenestra*, ursprünglich ein Mauerloch oder gelegentlich eine Schießscharte. Das römische Atriumhaus hatte zum Schutz vor Dieben und Feinden nach außen hin keine Fenster, lediglich in den Innenhof. Meist waren diese Luken auch vergittert. Erst im 1. Jh. n. Chr. erfahren wir, dass die Gitter mit kleinen Glasstücken ausgefüllt wurden. In der Neuzeit hat es die Technik ermöglicht, größere Glasflächen herzustellen.

Vinum („Wein“) hat im Lateinischen sächliches Geschlecht, so sollte es eigentlich „das Wein“ heißen. Im Griechischen ist *óinos* (aus *wóinos*) maskulin, aufgrund der Importe hat sich ein falsches *vinus* eingeschlichen, das dann ins Deutsche übertragen wurde.

Wer „Butter“ kauft, ahnt nicht, dass er/sie lateinisch oder griechisch spricht. Lateinisch *bútyrum* entspringt dem griechischen *bútyron*, eine Zusammensetzung aus *bus* („Rind“) und *tyrós* („Käse“). Die Butter ist eigentlich ein „Rinderkäse“, der außerdem sein ursprüngliches Neutrum in ein feminines Geschlecht verwandelt hat.

Der Begriff „Zement“, lateinisch *caementum* aus *caedmentum*, spiegelt den Fortschritt römischer Baukunst wieder. Während man in frühester Zeit bei Steinbauten die Blöcke glatt polierte und teilweise unter Verwendung von eingehauenen Bronzeklammern übereinander legte, so war später die Erfindung eines formbaren Bindemittels, das fest wurde und dem Bauwerk Stabilität verlieh, eine großartige Sache, die das Bauen vereinfachte und die Baudauer stark verkürzte. Abgeleitet wurde der Begriff von *caedere* („mit dem Meißel schlagen“). Aus dem Kalkstein wurden Brocken geschlagen, gebrannt und feinst vermahlen. Durch Zugabe von Wasser entsteht dieses Bindemittel, das unserem heutigen Beton nicht viel nachsteht.

„Radieschen“ (Domino 2) ist eigentlich das „Wurzelchen“ von *radix*, die Wurzel. Dazu gehören auch Wörter wie „radikal“ (bis auf die Wurzel gehend, vollständig, gründlich, ohne Rücksichtnahme, rücksichtslos). Der Radikalismus bedeutet also eine rücksichtslose, bis zum Äußersten gehende politische oder religiöse Richtung.

Die Karte „Europa um 1150“ (Materialien zur zweiten Unterrichtseinheit) bezieht sich auf die zweite Unterrichtseinheit: Latein, die Sprache der Kultur im Mittelalter. Das Christentum hatte sich auf der Grundlage der lateinischen Sprache ausgebreitet, Latein war die völkerverbindende Sprache jener Zeit, lateinische Autoren wurden fleißig kopiert (d.h. abgeschrieben), und es entsteht vor allem christlich orientierte Literatur in lateinischer Sprache. Die Klöster sind die geistigen Zentren der Kultur und Wissenschaft. In diese Zeit fallen auch die Kreuzzüge mit dem Ziel, das heilige Grab in Jerusalem von den Ungläubigen zu befreien. Als markante Persönlichkeit jener Zeit ist Kaiser Friedrich Barbarossa zu nennen. In Mitteleuropa hatte sich das Heilige Römische Reich Deutscher Nation stabilisiert, das den Anspruch stellte, Nachfolger des römischen Reiches zu sein. Ausgangspunkt dazu war im Jahre 962 die Krönung König Ottos zum deutschen Kaiser gewesen, der zum Schutze des Papstes nach Rom gezogen war.

Bei den Verben lassen sich die Zusammenhänge leicht erkennen. Lateinisch „*dividere*“ bedeutet teilen; „dividieren“ ist also ein Teilen im speziellen, nämlich mathematischen Bereich. Die Endung „-ieren“ drückt einen Vorgang oder eine Tätigkeit aus, die ein bestimmtes Ziel oder Ergebnis verfolgt. Aus *radere* („schaben“) wird *radieren*, ein spezielles Schaben zur Tilgung geschriebener Zeichen. Aus dem zweiten Mittelwort *rasum* wird ein Verb mit ähnlicher, aber doch unterschiedlicher Bedeutung abgeleitet, nämlich rasieren, ein spezielles Schaben zum Erlangen einer glatten Haut. *Reparare* bedeutet „wiederherstellen“ (*re-* „wieder; zurück“ und *parare* „bereiten“), reparieren ist die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes. *Corrigere* (aus *regere* „lenken“ und *con* aus *cum* „zusammen“; beim Pferdegespann wird man beide Pferde zusammen lenken, um in die richtige Richtung zu gelangen) bedeutet gerade richten und im übertragenen Sinn berichtigen, was das Fremdwort „korrigieren“ ausdrückt. *Korrekt* bedeutet gerade (gerichtet) oder richtig, *korrigiert* bedeutet verbessert; beide Wörter sind von derselben Wurzel abgeleitet.

Die Schwierigkeit, einen **Kalender** (3. Unterrichtseinheit) zu erstellen, ergibt sich in den Bruchteilen von Tagen und Stunden, in denen sich eine Mondphase vollzieht oder sich die Erde um die Sonne dreht. So wurde unser Kalender öfters reformiert, wie aus den Arbeitsblättern ersichtlich ist, um zu immer genaueren Daten zu gelangen. Vielleicht sollte man erwähnen, dass es weltweit mehrere Kalendersysteme gibt; aber international hat sich das von den Römern geschaffene System durchgesetzt.

9 Literaturhinweise

9.1 Sachbücher für Jung und Alt

Von diesen Büchern sollten, wenn man das Römerprojekt machen will, einige in der Klasse aufliegen:

Bombarde, Odile, und Claude Moatti. *Wie lebten die Römer?* Italien: Ravensburger, 1998.

Chisholm, Jane. *Alltag bei den Römern*. München: ars edition, 1989.

Corbishley, Mike. *Das Buch vom Europäischen Mittelalter*. Würzburg: Arena, 1992.
[ISBN 3-401-04348-x]

Glunk, Fritz R. *Frag mich was: das alte Rom*. Bindlach: Loewe, 1993.

Goscinnny, R., und A. Uderzo. *Asterix als Legionär*. Stuttgart: Delta.

----- *Asterix: Werkedition mit Lexikon*. Stuttgart: Delta, o.J. [Band 1 und 2: *Asterix, der Gallier. Asterix und Cleopatra*.].

----- *Asterix: Werkedition mit Lexikon*. Stuttgart: Delta, o.J. [Band 3 und 4: *Asterix als Gladiator. Der Kampf der Häuptlinge*.].

Hamann, Rudolf, ed. *Das Römische Reich: Illustrierte Weltgeschichte*. Band 3. Tessloff, o.J.

James, Simon. *Blick in die Geschichte: Das alte Rom*. Erlangen: Karl Müller Verlag, 1994.

Kuhn, Irène, und Klaus Tödt-Rübel. *Das Leben in früheren Zeiten*. Reihe Farbiges Wissen. Ravensburger, 1991 [Otto Maier Verlag].

Macdonald, Fiona, und Mark Bergin. *Abenteuer Weltgeschichte: Rom unter Kaiser Augustus*. Klagenfurt: Kaiser, 1992.

Martell, Hazel Mary. *Auf den Spuren alter Kulturen: So lebten unsere Vorfahren*. Buch und Zeit, o.J.

Millard, Anne. *Wie die Menschen lebten: Das Alltagsleben in der Geschichte der Völker*. Nürnberg: Tessloff, 1989.

Schubert, Peter. *Die Römer an Donau und Rhein*. Wien: Mayer, 1997.

Stephan-Kühn, Freya. *Viel Spaß mit den Römern*. Würzburg: Arena, 1995.

Waters, Gaby. *Zeitexpress ins alte Rom*. München: ars edition, 1990.

9.2 Fachliteratur

- Baldass, Peter, und Karl Ziak, eds. *Unvergängliches Österreich*. Wien: Jugend und Volk/Europa Verlag, 1958.
- Domandl, Hanna. *Kulturgeschichte Österreichs*. Wien: ÖBV, 1992.
- Girouard, Mark. *Die Stadt*. Frankfurt: Campus, 1987.
- Litschauer, Gottfried, und Walter Jambos. *Österreichische Geschichte*. Wien: Obelisk, 1970.
- Morwood, James, und Mark Warman. *Our Greek & Latin Roots: Awareness of Language*. Cambridge: CUP, 1990. ISBN 0-521-37841-9.
- Nagel, Werner. *Latein – Brücke zu den romanischen Sprachen: Entwicklungslinien, Sprachregeln, Texte, Übungen*. Hrsg. v. Friedrich Maier, (Auxilia – Unterrichtshilfen für den Lateinlehrer, 00041). Bamberg: C.C. Buchner, 1997. ISBN 3-7661-5441-9.
- Sellner, Afred. *Latein im Alltag*. Wiesbaden: VMA-Verlag, 1980.

